Preis der heutigen Einzelnummer Din 1·—

Poštnina plačan v gotovini.

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei, Maribor, Jurčičeva ulica 4, [illegible]

Bezugspreise: Abholen, monatlich Din 20·— Zustellen „ 21·— Durch Post „ 20·— Ausland, monatlich „ 30·— Einzelnummer Din 1 bis 2·—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzusenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičev ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interreklam d. d., in Graz b. Kienreich, Rasteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Dienstag den 24. August 1926. Nr. 190 — 66. Jahrg.

Diktator Pangalos gestürzt und eingekerkert!

Athen, 23. August. Gestern um zwei Uhr nachts gelang es dem ehemaligen Chef der Militärliga und dem gegenwärtigen Führer der republikanischen Partei, General Kondilis, nach geheimen, sechs Monate andauernden Vorbereitungen das Regime Pangalos zu stürzen. Mit Kondilis gelangte der ehemalige Staatspräsident Admiral Konduriotis wieder zur Herrschaft. Die republikanische Garde mit ihrem Kommandanten Dertulis an der Spitze hat über Auftrag von Kondilis den gegenwärtigen Kriegsminister Ferulis verhaftet. Den Revolutionären hat sich auch das zweite und vierte Armeekorps in Saloniki unter Führung des Generals Otonaios angeschlossen. Die Athener Garnison steht rückhaltlos hinter Kondilis. Der neue Diktator nahm im Kriegsministerium Platz und dirigiert von dort aus die Revolution. Die Flotte, die sich auf Manövern im Mittelmeer befand, wurde radiotelegraphisch zurückberufen um sich den Reaktionären anzuschließen. Sie ist indessen bereits in Phalleron eingetroffen. Pangalos der von der Umsturzbewegung keine Ahnung hatte, befand sich zu Erholung auf der Insel Speze, und zwar gemeinsam mit dem Außenminister Rufos. Pangalos wurde von den lokalen Behörden festgenommen und auf dem Schiff „Pergamon" nach Athen transportiert. Kondilis ließ sofort alle oppositionellen Führer, wie Papanastasiu, Kafandaris und Mihalakopulos auf freien Fuß. In einem Manifest verspricht Kondilis dem Volke Besteuerung der Kapitalisten, Stabilisierung der Drachme, Eindämmung der Teuerungswelle und die Agrarreform. Ferner sollen dem Volke breiteste Rechte durch Einführung der Selbstverwaltung gewährleistet werden. Kondilis verspricht innerhalb von 8 Monaten Neuwahlen. Die Revolution ist unblutig vor sich gegangen. Man erklärt sich den Uebertritt der Truppen zu Kondilis so, daß nun auch der Terror von Pangalos in militärischen Kreisen nicht mehr gebilligt wurde.

•

Athen, 23. August. General Kondilis teilte auf radiotelegraphischem Wege den Großmächten mit, daß er von Griechenland Besitz ergriffen habe. Journalisten gegenüber erklärte der neue Diktator, er werde eine lange Periode des Friedens und der Arbeit einleiten. Die neue Regierung würde eine Politik der freundschaftlichen Annäherung an die Nachbarstaaten betreiben, namentlich aber hege er Sympathien für das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen.

Das Fiasko des englischen Bergarbeiterstreiks

London, 21. August. Die Bergleute kehren in steigendem Maße zu ihrer Arbeit zurück. — Die Kohlenförderung hat bereits in größerem Umfange wieder eingesetzt. Die Regierung läßt verlauten, daß sie in dieser Entwicklung das natürliche Ende des Streikes erblicke. Frieden werde in einzelnen Bezirken durch eine Reihe von Kompromissen geschlossen werden, die nach der Ueberzeugung der Regierung dauerhafter und vorteilhafter sein würden als ein Lohnabkommen auf nationaler Grundlage.

Gertrud Ederle begrüßt ihre Großmutter

Großmutter und Enkelin in der ersten Freude des Wiedersehens.

Nachrichten aus Celje

c. Aus dem Staatsdienste. Frau Josefine Bizjak-Koderman, Lehrerin an der städtischen Volksschule in Celje, wurde in den Ruhestand versetzt. Herr Jakob Kurdelj, Unterbeamter beim Kreisgerichte in Celje, wurde zum Exekutionsbeamten beim Kreisgericht in Novomesto ernannt.

c. Das „Diana"-Bad in Breg, das während der letzten Ueberschwemmungen erheblich beschädigt worden war, wurde dieser Tage wieder ausgebessert.

c. Die Arbeitslosigkeit nahm in der letzten Zeit in Celje etwas ab. Eine Anzahl von Arbeitslosen bekam bei den Neubauten Beschäftigung. Im Herbste wird die Zahl der Arbeitslosen gewiß wieder anwachsen.

c. Schwurgerichtstagung. Die Herbsttagung des Schwurgerichtes in Celje, die am Montag den 30. d. beginnt, wird beiläufig eine Woche in Anspruch nehmen. Die einzelnen Schwurgerichtsfälle werden dieser Tage ausgeschrieben werden. Wie verlautet, soll im Laufe dieser Tagung auch der Fall des Bergarbeiters Anton Krajšek, der am 14. d. M. seine 23jährige Geliebte Stefanie Kralj in einem Walde bei Trbovlje ermordet hat, zur Verhandlung kommen.

c. Ein Raubüberfall auf der Festwiese. Vor einigen Tagen zechte im Hotel „Krone" eine Gesellschaft, bestehend aus zwei Männernund zwei Frauen. Als einer von den Männern, der 100 Dinar bei sich hatte, später gegen Lava heimwärts ging, wurde er auf der Festwiese plötzlich überfallen und beraubt. Die Täter nahmen ihm das ganze Geld sowie eine goldene Uhrkette weg. Die Zechgenossen des Beraubten wurden festgenommen. Dringend verdächtigt wird ein gewisser Zupanc, der erst kürzlich aus dem Kerker entlassen wurde.

Kurze Nachrichten

Zidani most, 23. August. Der Ministerpräsident Uzunović hat auf seiner Durchreise nach Bled die aus Zagreb eingetroffenen Großžupane Dr. Baltič und Dr. Pirkmayer längere Zeit ins Gespräch gezogen, um ihren Bericht über die Lage in den Kreisen Ljubljana und Maribor entgegenzunehmen.

Zagreb, 23. August. Gestern wurde die neue direkte telephonische Leitung Zagreb—Split im Beisein des Post- und Telegraphenministers Dr. Superina in feierlichster Weise eröffnet. Bei dieser Gelegenheit verwies Dr. Superina auf eine Reihe von neuen Leitungen. U. a. soll schon dieser Tage mit den Arbeiten zwecks Errichtung einer direkten Linie Zagreb—Maribor begonnen werden.

Tuzla, 23. August. Bei der gestrigen Wählerversammlung der Kroatischen Bauernpartei, auf welcher Stefan Radić als Hauptredner aufgetreten war, kam es zu einer wüsten Schlägerei zwischen Radikalen und Radićianern, wobei einem Anhänger des Forstministers Nikić der Bauch aufgeschlitzt wurde. Radić erklärte hierauf, es werde nie und niemals gelingen, die Kroaten aus Bosnien zu verdrängen.

Zürich, 23. August. (Avala.) Schlußkurse: **Beograd 9.125,** Paris 14.80, London 25.15 ein Viertel, Newyork 517.625, Mailand 16.75, Prag 15.32, Wien 73.10, Budapest 0.00724, Berlin 123.20, Brüssel 14.20, Amsterdam 207.60, Warschau 57, Bukarest 2.425 Sofia 3.73.

Zagreb, 23. August. (Avala.) Devisen: Wien 7.99¼ bis 8.03¼, Berlin 1349.25 bis 1353.25, Mailand 184.254 bis 185.454, London 275.15 bis 276.35, Newyork 56.46 bis 56.76, Paris 161 bis 163, Prag 167.43 bis 168.43, Zürich 1094.80 bis 1098.80.

Eupen-Malmedy

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Wenn der Auswärtige Ausschuß Ende August zusammentritt, so wird er nicht nur Informationen der Reichsregierung über die bevorstehende Tagung des Völkerbundes entgegennehmen, sondern auch die zwischen Deutschland und Belgien eingeleiteten Verhandlungen über Eupen und Malmedy werden Gegenstand der Erörterung sein. Die Tatsache dieser Verhandlungen ist verschiedentlich bestritten worden. Nichtsdestoweniger haben sie inoffiziell stattgefunden und dauern auch zurzeit noch an.

Es handelt sich dabei um folgendes: Durch den Friedensvertrag von Versailles hat Deutschland an Belgien die Kreise Eupen und Malmedy abgetreten. Zwar war eine Volksabstimmung angekündigt worden, doch wurde sie, die schon der Form nach eine Farce war, durch die Manöver der belgischen Behörden vollends zunichte gemacht. Deutschland protestierte dagegen. Gleichwohl sprach der Völkerbundsrat, der dafür zuständig war, das Gebiet Belgien zu. Damit kamen 49.000 deutschsprachige Einwohner unter die belgische Staatshoheit.

Land und Leute sind nicht das einzige, was Belgien Deutschland abgenommen hat. Belgien besitzt nämlich auch noch riesige Summen deutscher Papiermark, die die belgische Staatsbank aufgekauft hatte, wodurch sie Verluste in Höhe von 150 bis 250 Millionen Pfund — die Angaben schwanken — erlitten hat. Die finanziellen Verluste fallen für Belgien umsomehr ins Gewicht, als der belgische Franc sich ebenso wie der französische Franc auf der schiefen Ebene befindet und alle Versuche, ihn zu stabilisieren, bisher nur vorübergehend Wirkung hatten.

Die belgische Regierung ist nun auf den naheliegenden Gedanken gekommen, Deutschland für die Einlösung der Markbestände, die in der Nationalbank in Brüssel liegen, zu interessieren. Als Gegenleistung will die belgische Regierung eine neue Volksabstimmung, die wirklich diese Bezeichnung verdient, in den abgetretenen Kreisen Eupen und Malmedy zugestehen. Der Abgeordnete Sommerhausen, der Eupen-Malmedy in der belgischen Kammer vertritt, erklärte zwar in einem belgischen Blatt, daß die Frage der Rückgabe und die Frage der Markeinlösung nichts miteinander zu tun hätten. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Lösung der beiden „Billigkeitsfragen" aufs engste zusammenhängt. Im übrigen erklärte der Abgeordnete über die Modalität der Volksabstimmung, die Bevölkerung müsse nach Kreisen befragt werden, und zwar müsse der zweisprachige Kreis Malmedy in eine deutsche und eine wallonische Abstimmungszone zerlegt werden.

Die belgische Regierung dürfte in der Kammer bei Einbringung eines Abstimmungsgesetzes auf nicht allzu erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Einmal entspricht eine geheime Volksbefragung nicht der belgischen Verfassung, auf der anderen Seite ist man sich auch in den rechtlich denkenden Kreisen Belgiens nicht darüber im unklaren, daß Eupen-Malmedy auf höchst unfaire Weise angegliedert wurde. Vor allem aber dürfte die Möglichkeit, dem belgischen Franc durch deutsche Zahlungen auf die Beine zu helfen, ausschlaggebend sein.

Wenn von belgischer Seite eingewendet wird, der Vertrag von Locarno stehe der Veranstaltung einer Volksabstimmung entgegen, denn durch jenen würden

die Grenzen Belgiens garantiert, so ist dem entgegenzuhalten, daß der Pakt von Locarno die Grenzen nur gegen gewaltsame Veränderung schützt, daß er aber selbstverständlich keiner Regierung das Recht nimmt, durch Verhandlungen mit anderen Regierungen auf vertraglicher Grundlage Grenzregulierungen und Gebietsabtretungen vorzunehmen. Das von belgischen Nationalisten ins Feld geführte historische Argument, daß Eupen-Malmedy früher belgisch war und deshalb belgisch bleiben müsse, hat der Kandidat der katholischen Partei für Eupen-Malmedy bei der letzten Wahl, der Advokat Jenniges, bereits mit der durchaus vernünftigen Bemerkung zurückgewiesen, die Fürsten hätten sich damals wenig Skrupel über die Rechte der Nationen gemacht.

Bemerkenswert ist, daß von französischer Seite Versuche gemacht werden, die deutsch-belgischen Verhandlungen zu durchkreuzen. Wortführer in dieser Campagne ist der Pariser „Temps", der, wie man wohl annehmen kann, Wünsche Poincarés zum Ausdruck bringt. Daß dieser böse Geist Frankreichs in seinen politischen Anschauungen mit denen des Außenministers Briand disharmoniert, ist bekannt. Es bleibt abzuwarten, ob der französische Ministerpräsident Macht und Einfluß genug hat, um dem Auswärtigen Amt in dem Briand die offizielle französische Außenpolitik macht, seinen Willen aufzuzwingen. Die Nachricht, daß man von französischer Seite in die deutsch-belgischen Verhandlungen störend einzugreifen versucht, bekommt einen pikanten Beigeschmack durch die weitere Nachricht, daß in gewissen französischen Kreisen der Gedanke erwogen werde, Deutschland die Saargruben zum Rückkauf anzubieten. Glaubt man etwa in Frankreich, das belgische Geschäft werde Deutschlands finanzielle Kraft so in Anspruch nehmen, daß für den Saargrubenrückkauf nichts mehr übrig bleibe? Im deutung zukommen, wenn eine Deflationsspruchreif. Sie wird erst dann ihre volle Bedeutung bekommen, wenn ein eDeflationskrise Frankreich zwingen wird, die Wirtschaftlichkeit seiner Industrie durch Ausschaltung der unter nationalistischen Gesichtspunkten leichtfertig geschaffenen Konkurrenz nach Möglichkeit zu sichern.

Streik

Es gibt zwei Mittel zur vorläufigen »Lösung« der sozialen Frage: Kompromiß und Gewalt. Wir haben uns biligkeitshalber fürs Letztere entschieden. Es nährt die Aufregung, die naturgemäß eintritt, wenn die Amsterdamer und Moskauer Internationale am grünen Tisch über Balkanfragen beraten. Und außerdem erspart sich der Staat die kostbare Zeit zur Vermittlung in sozialen Streitfällen. Das Recht ist eben in jedem Falle auf Seite des Arbeitgebers; ist der Arbeitnehmer unzufrieden, so kann er auswandern. In den französischen Minen und im Rheinland z. B. ist genung Platz für diejenigen, die in ihrer Heimat bei hochgehängtem Brotkorb und nationaler Phrasenmusik nicht leben können. Sie dürfen am Hungertuch nagen: in der Heimat wie auch im Ausland. Nur streiken dürfen sie nicht. Der böse englische Bergarbeiterstreik hat den Weisen am Ruder gezeigt, wie nachgiebig eine Regierung nicht sein darf. . . . .

•

Man streikt schon seit einigen Wochen in der dalmatinischen Zementindustrie. Und dieser Streik ist noch nicht niedergerungen worden . . . .

•

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts etwa begab es sich in unserer Draustadt, daß in einem großen Unternehmen ein Streik der Arbeiter, es waren meistens Söhne des sonnigen Süden, ausgebrochen war. Der joviale, ansonsten geradlinige Fabrikant saß im Schatten einer Gasthausveranda und wurde von einem Bekannten aufmerksam gemacht, daß in seiner Fabrik gestreikt werde. Der Mann hatte davon keine Ahnung. »Fiaker!« . . . schrie er, das Bier vom Barte wischend, und lud den Ueberbringer der Hiobsbotschaft ein, zur Fabrik zu fahren. Im Hofe waren die Arbeiter unter Führung eines baumlangen Kerls, ihres »Sprechers« (mit dem speaker im englischen Unterhaus dürfte er nur die britische Körperhöhe geteilt haben), versammelt. Als der Fiaker hielt, sprang der unentwegte Unternehmer aus dem Wagen und fragte den Führer nach seinem Begehren. Dieser aber ließ seinem südlichen Temperament vollen Lauf. Es gab Worte, die gleich Kaskaden über seine Unterlippe stürzten. Ein Feuerwerk der Beredtheit. Paroxysmus der Zungenfertigkeit. Der Unternehmer sah den baumlangen Kerl, daneben einen Haufen Scheitholz. Er ergriff einen Prügel, verwandelte sich augenblicklich in einen biblischen David und schlug den lästigen Sprecher mit einem kräftigen Schlage zu Boden. Die anderen Beteiligten ergriffen unter Geheul die Flucht. Von einem Bergabhang sahen sie dem Verhängnis zu. Der Streik war zu Ende...

Ich wundere mich, daß der sonst so resolute Innenminister dieses Bravourstückchen nicht auch auf dalmatinischem Boden gemacht hat. Die Gemeindewahlen sind ja beendigt und auf eine neue Sendung von Gummiknüttein kommt es ihm doch nicht an . . .

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Wendung im Religionskrieg in Mexiko

Das Episkopat folgt den von Calles gegebenen Anregungen.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der mexikanische Kirchenstreit mit dem Siege des Präsidenten Calles geendet. Das Episkopat teilte in einer Erklärung mit, daß es den von Calles gegebenen Anregungen folgen und den Streitfall vor den Kongreß und das Gericht bringen werde. Endgültige Beschlüsse über den jetzt einzuschlagenden Kurs sind zwar noch nicht gefaßt, weil die Anweisungen Roms abgewartet werden, doch steht schon jetzt fest, daß die Kirche die berühmtesten Rechtslehrer von Mexiko engagieren wird, um ihre Sache vor dem Gericht zu vertreten. Auch die Kongreßaktion soll sorgfältigst vorbereitet werden.

Die Aussichten der Kirche, den Kongreß zu einer Verfassungsänderung zu veranlassen, werden nicht sehr günstig beurteilt, da Präsident Calles bisher wenigstens den Kongreß fest in der Hand hatte und keine Anzeichen dafür vorliegen, daß und wieviel Abgeordnete umgeschwenkt sind. Außerdem hat Calles mit den Ausführungsbestimmungen für die Kirchengesetze sich streng im Rahmen der Verfassung gehalten. Die Aenderung des Kirchenkurses dürfte nicht unwesentlich von der Haltung Amerikas beeinflußt worden sein.

---

t. **Todesfall.** Am 19. d. M. ist in Prevalje der Gastwirt und Hauptmann d. R. Herr Josef Stefan nach langem Leiden im Alter von 84 Jahren gestorben. Der Verstorbene erfreute sich großer Beliebtheit und Wertschätzug. R. i. p.!

t. **Feierliche Begehung des St. Stephanstages.** Budapest, 20. August. Heute wurde der St. Stephanstag zum erstenmal wieder mit den Feierlichkeiten und dem Umfang der Vorkriegszeit begangen. Etwa 200.000 Personen aus allen Teilen Ungarns waren nach Budapest gekommen. Auf dem Schloßberg, wo die Reste des ersten Ungarnkönigs in feierlicher Prozession dem Volke gezeigt wurden, herrschte lebensgefährliches Gedränge. An der Prozession nahm der päpstliche Nuntius, Geistliche, politische und bürgerliche Würdenträger in Amtstracht, Pfadfinder und viele andere Vereine sowie Abordnungen aus der Provinz in bunten Trachten teil. Zur Messe in der Krönungskirche war das gesamte diplomatische Korps versammelt. Nachmittags und abends wurden Volksbelustigungen geboten.

t. **Schulunterricht durch Radio.** Aus Newyork wird gemeldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in das Budget für öffentlichen Unterricht für das Jahr 1926-27 einen besonderen Kredit aufgenommen für den Bau von Funkstationen in den Volks- und höheren Schulen der Vereinigten Staaten. Diese Stationen sollen dazu dienen, den Studenten die Vorlesungen der bedeutenden Professoren an den großen amerikanischen Schulen zugänglich zu machen.

t. **Abenteuerlicher Verschwörerplan gegen Mussolini.** Die Pariser Kriminalpolizei kam Samstag einem Komplott italienischer Antifascisten auf die Spur, das den kühnen Plan gefaßt hatte, die riesige Schatzkammer der Kirche von Notre-Dame auszurauben. Diese Schätze stellen einen der kostbarsten Kunstreichtümer der katholischen Kirche in Frankreich dar, der von einem unschätzbaren Wert ist. Der Schatz sollte nach dem Raub nach Italien gebracht und dort in Geld umgewandelt werden. Der Erlös sollte dann zur Organisierung der fascistischen Bewegung und letzten Endes zu einem Attentat auf Mussolini Verwendung finden. Der Plan wurde durch einen wegen Diebstahls in Paris verhafteten Anarchisten verraten.

t. **Beseitigung der japanischen Tieraltäre.** Man findet in Japan viele Tausende von kleinen Altären über das ganze Land verstreut, die einen primitiven Kult heiliger Tiere, Füchse, Schlangen und anderen dienen. Die japanische Regierung hat sich jetzt entschlossen, diese Altäre durchwegs zu beseitigen, da die religiöse Verehrung von Tieren mit dem jetzt erreichten Stand der Zivilisation in Japan nicht mehr übereinstimme. Wenn auch in den industriellen Gebieten diese Sitte schon ohnehin im Schwinden begriffen ist, so erwartet man doch in den zurückgebliebenen ländlichen Bezirken, daß die bäuerliche Bevölkerung Schwierigkeiten machen wird.

Die Stadt der Wunder

Los Angeles, das Paradies des Films.

Im Jahre 1867 zählte Los Angeles, so schreibt die Wiener Zeitschrift „Mein Film", rund 2000 Einwohner. Heute ist die Filmhauptstadt der Welt von zirka 1 Million Menschen bewohnt und es wächst die Bevölkerungszahl von Tag zu Tag.

Hollywood ist heute nicht mehr eine entlegene Vorstadt, sondern ein Teil der Stadt selbst. Allerdings braucht die elektrische Schnellbahn vom Broadway noch immer eine halbe Stunde bis dahin, doch was bedeutet dies für eine amerikanische Stadt? Wenn Los Angeles in diesem Tempo weiter wächst, wird Hollywood bald ein Teil der „City" sein.

Der Hollywooder Boulevard, an welchem, oder besser gesagt, um welchen die Ateliers der größten Filmunternehmungen der Welt liegen, kann sich natürlich an Bedeutung und Verkehr noch nicht mit einer Hauptstraße Los Angeles' messen, auf welcher der Verkehr bestimmt größer ist als in einer Hauptverkehrsader Londons.

Der Boulevard ist äußerst breit und die Gebäude, die in ihrer einfachen Zweckmäßigkeit vornehm und schön wirken, sind ziemlich nieder. Die Wohnhäuser der Stars oder ihrer Nachbarn (unter denen sich z. B. Gilette, der berühmte Rasierklingenkönig, befindet), sind fast durchwegs im Stile altspanischer Landhäuser gebaut. Es sind dies nicht allzu große zweistöckige Häuser mit flachen Dächern und Wänden mit orangefarbigem Mörtelbewurf. Diese Häuser stehen auf schönen Rasenflächen oder in Gärten aus den kleinen, sogenannten „Zuckerpalmen". Die vornehmen Villen befinden sich jedoch an den Abhängen der Beverlyberge, unweit des Meeres und des Badestrandes. Hieher gelangt man jedoch nur per Automobil.

Ein Vermächtnis

Roman von **Th. L. Gottlieb.**

26 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Mirsky, sagst u — Mirsky? Ist das am Ende gar die Mutter jenes jungen Arbeiters, den ich vor Zeiten wegen einer Diebstahlsgeschichte aus der Fabrik entließ?"

„Das weiß ich nicht, kann aber wohl möglich sein. Die Frau wohnt nicht weit von Niederwölling in einem der Pensionistenhäuser am Waldesrand."

„Ja, sie ist es! Sie ist die Mutter jenes Mannes, der mir damals so viele Ungelegenheiten bereitete. Sein Vater war einer meiner pflichtbewußtesten, ältesten Beamten, und doch konnte ich nicht anders handeln, um gegenüber meinen anderen Angestellten nicht unkorrekt zu erscheinen. Die Frau hat mir damals auch offen zu verstehen gegeben, daß alles, was sie an Gefühlen für unsere Firma im Herzen trage, in einem Worte zusammenzufassen sei: Rache! Und nun vermute ich auch einen gewissen Zusammenhang, mein Sohn."

„Zusammenhang? Wie meinst du das?"

„Damit meine ich, daß Frau Mirsky im Glauben, daß ihr und ihrem Sohne damals Unrecht widerfahren sei, ihre Gefühle für mich nicht begraben hat. Ich fürchte deshalb nur zu sehr, daß sie hier eine Intrige inszenierte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie das junge, unwissende Mädchen für ihre Zwecke mißbrauchte, es absichtlich zu den Wildrings hinausbugsiert hat, um ein Zusammentreffen mit ihr in die Wege zu leiten. Du bist jung und das Mädchen schön — das war ihr Plan, auf den sie ihre Hoffnung baute."

„Vater — —"

„Still, Heinrich, laß mich ruhig ausreden. Ich will ja nicht behaupten, daß Elly Kohlhauser direkt in Kenntnis ihrer Mission handelte. Aber der ganze Sachverhalt erscheint mir nun sehr künstlich gemacht, sehr verdächtig."

Heinrich war wie vor den Kopf geschlagen. War es denn möglich, daß Elly von all dem Kenntnis haben konnte? Redeten ihre herrlichen Augen Lüge? Für einen Augenblick stieg ein schwarzer Gedanke in ihm auf: Ellys Aeußerung, das Glück erdrücke sie, und ihre durch nichts zu verscheuchende Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit — entsprangen sie der Furcht vor einem Mißlingen des Planes? . . . Und ihr heftiges Erschrecken, als Heinrich sagte, er wolle seinem Vater von seinem Verlöbnis Mitteilung machen? . . .

Er verwarf diese Gedanken sofort wieder. Nein, Elly konnte nicht heucheln — ihr ganzes Wesen war lautere Wahrheit, Offenherzigkeit.

„Vater, du wanderst auf Irrwegen. Für Elly lege ich die Hand ins Feuer — —"

„Um sie schließlich, wenn du sie gehörig verbrannt hast, wieder zurückzuziehen. Ich kenne das, und möchte nur dringend wünschen, daß ich mich nicht täuschte. Heinrich, ich warne dich vor jeder Voreiligkeit, Unüberlegtheit. Bedenke, was du zu tun im Begriffe stehst! Du willst ein Mädchen heiraten, von dem du nicht weißt, wer es ist und von woher es kam, also keinerlei Familienrückhalt hat. Ich gebe auf keinen Fall zu, daß du mit dieser Liebschaft unseren Namen, der schon so viel gelitten, ein zweites Mal vor die Oeffentlichkeit zerrst und ihn zum Gesprächsobjekt der Klatschmäuler machst! Es wäre eine Unbesonnenheit, die nicht wieder gutzumachen wäre!"

Heinrich ließ sich durch den Widerstand und die Argumente des Vaters vorläufig nicht aus der Ruhe bringen. Er hatte sich vorgenommen, mit Geduld und Mäßigkeit den Sieg für seine Liebe zu erkämpfen, und er erwiderte ruhig und gelassen:

„So ungefähr habe ich es mir vorgestellt, was du mir soeben zur Antwort gabst. Also eine Nichterfüllung meines Wunsches deinerseits. Du nennst das unbesonnen, Vater, wozu ich beinahe einige Wochen brauchte, um mit mir selbst ins Reine zu kommen? Ich habe alles genau erwogen, jedes Für und Wider — es fehlt nicht das Pünktchen auf dem i. Es tut mir wahrhaftig leid, dir sagen zu müssen, daß du dich diesmal in mir vollkommen täuschest."

„Doch — du gehst auf auf einem Irrweg, Heinrich! Ich will durchaus nicht der übertrieben ehrgeizigen Ansicht unserer Sphäre huldigen und sagen, daß du eine Mißheirat schließt; derlei ist heute schon ziemlich häufig, daß man wohl oder übel darüber hinweggehen muß. Deine zukünftige Braut kann arm sein, braucht keinerlei Gut, da du selbst mit Gütern überreich gesegnet bist, aber — moralisch einwandfrei, absolut klar und rein und unantastbar muß ihre Vergangenheit sein, das ist es, was ich fordere! Bedenke: Das Mädchen — es mag ja hübsch, brav und rechtschaffen sein, also Vorzüge, die es himmelhoch über Dutzende anderer emporheben — hat, wie du ja selbst sagst, keine Familie; du mußt rein nur das glauben, was sie dir erzählt und es für lautere Wahrheit nehmen. Kann nicht heute oder morgen etwas aus der Vergangenheit auftauchen, was einen Schatten auf sie wirft, auch wenn sie daran unmittelbar unschuldig ist? Verzeihe — aber den Gedanken an einen Zusammenhang mit Frau Mirskys Plänen kann ich nun einmal nicht loswerden!"

Heinrich trommelte mit den Fingern nervös auf die Tischplatte. „Du führst ganze Batterien ins Treffen, Vater — aber du schießt über's Ziel hinaus! Ich bedauere nur lebhaft, daß du von meiner Menschenkenntnis eine so geringe Meinung hast. Ich glaube, ich habe doch schon des öfteren bewiesen, daß ich nicht so leicht übers Ohr zu hauen bin. Und das Wort Familie! Klingt es nicht wie ein Hohn auf Ellys Schicksal? Kann sie dafür, daß ihr Vater und Mutter schon gestorben sind und weitere Verwandte sie nicht kennt?"

(Forts. folgt.)

Die Filmateliers sind meist schmucklose Holzbauten oder wie z. B. Chaplins Studio im Stile eines englischen Landhauses erbaut. Im Innern zeigen sie die Vorliebe der Amerikaner für Organisation. Wir sehen eine ungeheure Flucht Bureauräume für die Verwaltungsbeamten, und es ist durchaus nicht leicht, das Zimmer irgend eines Direktors zu finden.

Los Angeles unterstützt seine „Hausindustrie" sichtlich. Wir finden alle fünf Schritte ein Kinotheater, welches seine Vorstellungen schon um halb 10 Uhr morgens beginnt. Es gibt weiters auch sechs Theater und einige „Music Halls", welche ein kombiniertes Vaudeville-Filmprogramm bringen.

Der Film ist Regent! Folgende Geschichte ist bezeichnend. Ein Film mit Norma Talmagde wurde neulich in einem Broadwaytheater erstmalig gezeigt. Die Gesellschaft, die den Film gedreht hatte, ließ aus ihrem Atelier eine Menge Scheinwerfer kommen, die sie auf der Straße montierte, um mit ihnen die Front des Kinotheaters zu illuminieren. Der ungeheure Verkehr war für Stunden unterbunden und die Polizei sah ruhig zu.

Der Film ist König in Los Angeles. Die mächtigsten Filmleute der Welt haben hier ihre Residenz. Es sind ernste Menschen mit starkem Verantwortungsgefühl, sie kennen die ungeheure Zahl der Menschen, denen sie verantwortlich sind, und nehmen ihre Aufgabe durchaus nicht leicht. Das fröhliche Leben in den Straßen Los Angeles' verbürgt viel Nüchternheit, Arbeit und Tragödien. Wir wissen von einigen Stars, die Rieseneinkünfte beziehen, doch wir hören niemals von dem großen Elend, das es in der Filmhauptstadt genau so gibt wie anderswo.

Wie die Falter zum Lichte, schwirren alljährlich Tausende nach Los Angeles, um beim Film Glück und Ruhm zu ernten. Kaum ein Prozent findet wirklich Beschäftigung, der Rest ist schonungslos dem Elend preisgegeben.

Doch für die wenigen Erfolgreichen ist Los Angeles ein wirklich wundervoller Ort. Unerhört luxuriöse Hotels sind in den letzten Jahren entstanden und einige, wie z. B. das „Ambassador" am Wilshire Boulevard suchen wohl in der ganzen Welt ihresgleichen. Eine Fülle eleganter Restaurants ist in der ganzen Stadt zerstreut. Auf vielen sieht man ein Schild: „Die ganze Nacht geöffnet." Die Filmschauspieler haben ihren eleganten Klub „Montmartre", der insbesondere den Junggesellen jede Bequemlichkeit bietet.

Um in das wirkliche Filmparadies der Catalinainsel zu gelangen, muß man 25 Seemeilen zurücklegen. Hier werden die großen Badefilme gedreht, hier ist der mondäne Strand, hier sind auch die romantischen Täler und Schluchten, die Berge, ja sogar der Urwald, den wir in den Filmen bewundern. An der „wüsten Küste" dieser Insel hat schon manches Filmschiff Schiffbruch erlitten.

Hieher ziehen sich auch die Stars nach des Tages „Mühen" zurück. In dem eleganten Kurhaus wird allabendlich getanzt. Hier hat der Filmjachtklub seinen Sitz — hier ist das Paradies des Films!

—□—

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 23. August.

Das heurige Preisschießen des Jagdvereines

Der bekannte Meisterschütze Dr. Robič gewinnt die Meisterschaft des Kreises Maribor und wird Erster im Kugelschießen

Major i. P. Sparowitz und Direktor Klobučar — die besten Tontaubenschützen

Bei wunderschönem Wetter wurde das heurige Preisschießen in der Hauptfiliale Maribor des Jagdvereines, das gestern auf der Militärschießstätte in Radvanje stattfand, zu einem sportlichen und gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges. Eine stattliche Anzahl von Vertretern der grünen Gilde hatte sich eingefunden. In Vertretung des Obergespans erschien Herr Bezirkshauptmann Dr. Ivo Poljanec. U. a. haben sich noch eingefunden: Stadtkommandant Oberst Luković, der Obmann der Filiale Ptuj des Jagdvereines, Dr. Šalamun, v. Roßmanith sen. und jun., Gustav Scherbaum, Dr. Robič, Major i. P. Sparowitz, Oberst Price, die Majore Dr. Schober, Steskal und Krpan, Ing. Ružič, Korvettenkapitän i. P. Reiser, Bankdirektor Klobučar, Frl. Bachler, Dr. Glančnik, Ing. Lukmann, Ing. Derganz, Professor Schaup, Notariatskandidat Jezovšek, Tscheligi jun., Leutnant Sokele, Kaufmann Gulda, Direktor Kropsch und mehrere Berufsjäger aus der Umgebung.

Das Preisschießen begann bereits um 8 Uhr früh und dauerte mit einer zweistündigen Mittagspause bis zirka 19 Uhr. Geschossen wurde auf Tontauben, auf die 20-kreisige Scheibe und auf den Rehbock. Gleich eingangs wollen wir die anerkennenswerte Tatsache hervorheben, daß beim gestrigen Kugelschießen in Maribor bedeutend bessere Resultate erzielt wurden, als beim letzten Preisschießen in Ljubljana.

Bereits am Vormittage setzte ein scharfer Wettbewerb, insbesondere beim Kugelschießen, ein. Die bekannten Schützen Major Sparowitz, ein bereits 65 Mal in internationalen Konkurrenzen ausgezeichneter Meisteschütze, und Notariatskandidat Jezovšek standen im Vordergrunde des Interesses. Nach spannendem Kampfe überbot ersterer den letzteren im Schießen auf die 20-kreisige Scheibe und auf den Rehbock mit knapp einem Punkte. Als nächstbester Schütze behauptete sich am Vormittage beim Kugelstande Dr. Robič, dem sich Ing. Derganz (Murska Sobota) anschloß. Beim Tontaubenstande wurde es erst am Nachmittage lebhafter, als zwischen den bekannten Meisterschützen Dr. Robič, Major Sparowitz und v. Roßmanith jun. ein spannender Wettbewerb einsetzte. Lange Zeit blieb der Kampf ungewiß. Den Sieg trug schließlich Major Sparowitz davon, der von 50 Tontauben nicht weniger als 49 herunterschoß, zweifellos eine kolossale Leistung von internationalem Werte. In der 10-er Serie behauptete Bankdirektor Klobučar das Feld. Ihm folgen als nächste Kaufmann Gulda und Frl. Bachler.

Am interessantesten wurde es aber am späten Nachmittage bei den beiden Kugelständen, wo zwei überraschende Wendungen hintereinander eintraten und Schützen und Zuschauer im Banne hielten. Bester vom Vormittage war Major Sparowitz mit 81 Punkten. Am Nachmittage tritt Major Krpan auf den Plan und überbietet ersteren mit 83 Punkten, eine Leistung, die mit Rücksicht darauf, daß sie mit einem Militärgewehre erzielt wurde, sehr hoch einzuschätzen ist. Major Krpan sollte sich jedoch nicht lange seines Sieges freuen. Knapp vor Schluß des Preisschießens tritt Doktor Robič neuerdings in den Wettbewerb und erzielt die glanzvollen Leistungen von 90 (Scheibe) und 56 Punkten (Rehbock), womit sämtliche Konkurrenten geschlagen erscheinen.

•

Schwarzes Gewölk verdunkelte allmählich das Firmament, als die schöne Veranstaltung beendet wurde und sich die Teilnehmer auf den Heimweg machten. Wenige Minuten später erfrischte ein wolkenbruchartiger Regen die brennende Erde.

Trotz der unverantwortlichen Interesselosigkeit vieler Vereinsmitglieder, die sich lieber auf die Suche nach unausgewachsenen Rebhühnern begaben und damit die größte Veranstaltung des Vereines im Jahre förmlich boykottierten, kann die Vereinsleitung auf die Erfolge der gestrigen Veranstaltung stolz sein.

Die Preisverteilung fand am Abend im Hotel „Meran" bei zahlreicher Beteiligung statt. Der Obman der Hauptfiliale Maribor des Jagdvereines, Herr Primarius Dr. Robič, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vertreter des Großžupans, Herrn Bezirkshauptmann Dr. Poljanec und den Vertreter der Forstverwaltung Herrn Ingenieur Ružič aufs herzlichste. Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache betonte Redner die hohe Bedeutung der Schießfertigkeit für die Jagd. In erster Linie sei es Pflicht des Waidmannes, sich mit der Waffe vertraut zu machen, bevor er zur Ausübung der Jagd schreitet. Schließlich verlieh Dr. Robič seiner Freude Ausdruck, daß trotz der Interesselosigkeit der meisten Mitglieder Resultate erzielt werden konnten, auf die unser heimischer Schießsport stolz sein kann.

Nach der Begrüßungssprache des Obmannes verlas Professor Schaup die Resultate des Preisschießens:

Punktesieger:

1. Dr. Robič mit 186 Punkten;
2. Major Sparowitz mit 184 Punkten;
3. Notariatskandidat Jezovšek mit 140 Punkten.

Tontaubenschießen:

In der 50er-Serie wurde Major Sparowitz Erster und v. Roßmanith jun. Zweiter.

In der 10er-Serie trug Bankdirektor Klobučar den Sieg davon. Ihm folgen der Reihe nach Franz Gulda, Frl. Bachler, Ing. Lukmann und Ivan Čander.

Rehbock:

Erster wurde Dr. Robič mit 56, Zweiter Major Sparowitz mit 54, Dritter Notariatskandidat Jezovšek mit 53, Vierter Ing. Derganz mit 52 und Fünfter Leo Gobec mit 51 Punkten.

Zwanzigkreisige Scheibe:

Als Bester behauptete sich Dr. Robič mit 90 Punkten. Ihm folgen der Reihe nach Major Krpan mit 83, Major Sparowitz mit 81. Notariatskandidat Jezovšek mit 80 und Ing. Derganz mit 76 Punkten.

Auf die 20kreisige Scheibe schossen auch mehrere Soldaten mit Militärgewehren und erzielten verhältnismäßig recht gute Resultate. Am besten schoß der Infanterist Šečir mit 76 Punkten. Ihm folgen der Infanterist Posović mit 64 und der Unteroffizier Bogdanović mit 54 Punkten.

Zur Verteilung gelangten recht nette Geschenke, darunter ein Mausergewehr mit Zielfernrohr.

Die technische Leitung der Veranstaltung, die programmäßig und in vollster Ordnung verlief, lag in den bewährten Händen des Herrn Direktors Klobučar, dem die Herren Professor Schaup und Büchsenmacher Sternad zur Seite standen. Das Militärkommando Maribor stellte dem Vereine in liebenswürdiger Weise die Schießstätte und das nötige Hilfspersonal kostenlos zur Verfügung, wofür ihm vom Vereinsobmanne am Abend der herzlichste Dank ausgesprochen wurde.

Ein Mensch verbrannt

Brandschaden in Kamnica

Das Feuer gelegt?

Die Brandchronik des vom roten Hahn so oft heimgesuchten Ortes Kamnica ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag wieder um einen Fall bereichert worden. Im Wirtschaftsgebäude des Gastwirtes Vogrinec entstand ein Brand. Das Objekt ist ein Ziegelbau, ebenerdig befinden sich die Stallungen und Wirtschaftsräume, am Dachboden das Heu. In den Stallungen befanden sich Kühe, Schweine, Geflügel, in den Wirtschaftsräumen landwirtschaftliche Geräte und Maschinen. Am vollgefüllten Heuboden schlief der 20jährige Josef Drofenik. Ein solider braver Bursche, der keinen Rausch hatte und auch kein Raucher war; er kam nach Kamnica, um seine bei Vogrinec im Dienste stehende Schwester zu besuchen. Er begab sich um ca. 9 Uhr abends zur Ruhe.

Der Ausbruch des Feuers wurde um ¾12 Uhr nachts bemerkt. Die alarmierte Feuerwehr von Kamnica war sofort zur Stelle, und das Vieh wurde gerettet. Die Löschaktion litt teilweise dadurch, daß der Sauger der Spritze nicht recht funktionieren wollte, weil er mit Sand verstopft war; der eben niedergehende starke Gewitterregen half einigermaßen aus der mißlichen Situation. Es war dies eine unerwartete Hilfe, die sehr viel dazu beitrug, daß der Brand keinen größeren Umfang annahm.

Einige Minuten nach Mitternacht trafen die Feuerwehren von Maribor und auch die von Studenci am Brandplatze ein. Den vereinten Anstrengungen der drei Wehren gelang es um 2 Uhr morgens, des wütenden Elementes Herr zu werden und es so weit zu bezwingen, daß eine Ausbreitung des Brandes ausgeschlossen war. Bei den rauchenden Trümmern blieb bis 8 Uhr früh eine Feuerwache der Wehr von Kamnica zurück. Der Schaden ist beträchtlich. Es verbrannten der ganze Heuvorrat, alle Geräte und landwirtschaftlichen Maschinen.

Leider forderte der Brand ein Menschenopfer. Am Boden griff das Feuer so rasch um sich, daß eine Aktion zur Rettung des dort schlafenden Burschen ohne Erfolg gewesen wäre. Der Bedauernswerte dürfte im Rauch erstickt sein. Nachdem die Abräumungsarbeiten bewältigt waren, fand man die verkohlte Leiche.

Es besteht der begründete Verdacht, daß auch dieser Brand, wie alle früheren in Kamnica, von verbrecherischer Hand gelegt worden ist.

Straßensperre

Der Stadtmagistrat gibt hiemit bekannt, daß wegen Regulierungsarbeiten ab Montag den 23. August 1926 die Pobrežka cesta zwischen der Tržaška cesta und dem Kralja Petra trg bis auf weiteres für jeden Verkehr abgesperrt bleibt.

Der Kampf um die Handels- und Gewerbekammer

Die hiesige Kaufmannschaft hat für heute um 10 Uhr vormittags eine Versammlung der Kaufleute und Industriellen einberufen, die den bevorstehenden Neuwahlen in die Handels- und Gewerbekammer in Ljubljana gewidmet war. Als Hauptredner waren aus Ljubljana erschienen: der Präsident der Kammer Herr Ivan Jelačin jun. und deren Vizepräsident Herr Josef Ogrin. Im Saale der Gambrinus-Restauration versammelten sich trotz des Wochentages mehrere Hundert Teilnehmer, um den Bericht der Wirtschaftskapitäne Sloweniens entgegenzunehmen. Unter den Anwesenden, sämtliche Anhänger aller slowenischen politischen Strömungen, bemerkten wir auch eine stattliche Anzahl deutscher Kaufleute und Industriellen unter Führung der Herren Julius Pfrimer und Baumeister Glaser.

Die Versammlung, die bei Redaktionsschluß noch nicht beendigt war, wurde vom hiesigen Industriellen Herrn Tavčar eröffnet, der die Teilnehmer herzlichst begrüßte. Der Vorsitzende erteilte hierauf das Wort dem Präsidenten der Handelskammer Herrn Jelačin jun., welcher in seiner Rede die wesentlichen Motive des Kampfes um die Handelskammer in die Diskussion warf. Nach ihm ergriff das Wort Herr Ogrin und besprach die Wahlen, das Sozialversicherungs- und das Gewerbegesetz. Die Versammlung dauert zur Stunde noch an.

m. **Journalisten-Klub.** Mittwoch **den 25.** August um 17 Uhr findet in der „Velika kavarna" eine Klubsitzung statt.

m. **Militärflugzeuge über Maribor.** Vergangenen Samstag trafen zwei Militärflugzeuge in Maribor ein. Am Sonntag kreisten sie anläßlich militärischer Uebungen mehrere Male über der Stadt.

m. **Die städtische Badeanstalt** bleibt während der laufenden Woche wegen Reinigung des Kessels geschlossen.

m. **Ein Uebelstand, dem abgeholfen werden kann.** Ein Leser des Blattes schreibt uns: Vor der Leichenkammer des Allgemeinen Krankenhauses entstehen bei Regenwetter ziemlich große Pfützen, die tagelang nicht verdunsten. Findet von dort aus ein Leichenbegängnis statt, so können die Trauergäste darin nach Belieben waten. Eine Angelegenheit, die sich mit ein oder zwei Fuhren Schotter regeln ließe . . .

m. **Eine verbarrikadierte Gasse.** Die Smetana-Gasse ist unmittelbar neben dem Neubau

des städtischen Wohngebäudes in der Garten-Gasse so verbarrikadiert, daß bei eintretender Dunkelheit nur touristisch geschulte Passanten es wagen dürfen, zwischen Sandhaufen, Pfützen, Bauholz, Kalkbottichen usw. die ersten Häuser zu erreichen. Man wird vielleicht mit der Ausrede kommen, Neubau ist Neubau und rundherum ist kein Tanzboden. Aber so viel Verständnis könnte die Bauleitung doch aufbringen, daß zumindest ein schmaler Weg ohne Hindernisse den Passanten frei gelassen wird.

m. **„Beschlagnahme von Losen".** Unter dieser Anschrift berichteten wir in unserer letzten Nummer, daß ein größere Anzahl von tschechoslowakischen Losen in Maribor beschlagnahmt wurde, da der Verkauf derselben in unserem Staate verboten sei. Wie wir nun festgestellt haben, handelt es sich in diesem Falle nicht um die Lose der tschechoslowakischen Staatsbauanleihe, da deren Verkauf in unserem Staate behördlich bewilligt wurde, sondern um diverse andere Lose.

m. **Wetterbericht.** Maribor, am 23. August um 8 Uhr früh: Luftdruck 739, Barometerstand 739, Thermohygroskop —0.5, Maximaltemperatur +14.5, Minimaltemperatur +13.5, Dunstdruck 13.5 mm., Windrichtung N, Bewölkung zwei Drittel, Niederschlag —.

m. **Spende.** O. P. spendete 10 Dinar für den armen, schwerkranken Invaliden. Herzlichen Dank!

* **Med. Dr. Robert Frank** ordiniert wieder 9—11 und 14—16 Uhr. 8646

* **Das Richter-Quartett** konzertiert morgen Dienstag bei jeder Witterung im **Gambrinus-Garten.** Anfang halb 20 Uhr. — Um zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber. 8653

* **Auto-, Motorrad-, Fahrrad- und Stoppuhren** in reicher Auswahl bei R. Pelikan, Maribor, Aleksandrova cesta 19, Telephon 458. 8628

* **Konzertsängerin Rosa Gruber** erteilt Gesangsunterricht nach einzig richtiger Methode zur vollkommenen Ausbildung für Konzert und Oper. Anzufragen ab 26. August Koroška cesta 26/1 von 10—12 und 14—16 Uhr. 8400

Neue Fahrzeiten der Autolinie Maribor-Ptuj

19 50	15 21	9 01	Maribor, Hauptbahnhof	6 45	13 00	17 30
19 47	15 19	8 58	Maribor, Gl. trg	6 48	13 03	17 33
19 43	15 12	8 52	Tezno	6 54	13 09	17 39
19 29	14 58	8 38	Sv. Miklavž	7 08	13 23	17 53
19 21	14 51	8 31	Loka	7 15	13 30	18 00
19 15	14 45	8 25	Rošnja	7 21	13 36	18 06
19 10	14 41	8 20	Sv. Janž	7 25	13 40	18 10
19 06	14 36	8 16	Zlatoličje	7 30	13 45	18 15
19 00	14 30	8 10	Slovenja vas	7 36	13 51	18 21
18 55	14 25	8 05	Hajdina	7 41	13 56	18 26
18 49	14 19	7 59	Breg pri Ptuju	7 47	14 02	18 32
18 45	14 15	7 55	Ptuj, Florjanski trg	7 51	14 06	18 36

Das Auto verkehrt täglich (auch an Feiertagen) mit Ausnahme der Sonntage

Aus der Sportwelt

I. S. S. K. Maribor — T. S. K. Merkur 5:1 (3:0)

Das gestrige Freundschaftsspiel brachte der Maribor-Elf einen sicheren Sieg. Das Resultat entspricht zwar nicht den Erwartungen. Man hatte von Maribor ein noch besseres und aussichtsreicheres Spiel erhofft. Wenning, sein neuer Zenterstürmer, enttäuschte. Im taktischen Spiele ist er zwar sehr gut, doch fand er im Nahkampf oftmals in seinem Gegner einen Meister. Es ist jedoch zu erwarten, daß ein mehrmaliges Zusammenspielen auch dazu geschaffen sein wird, diese Mängel verschwinden zu lassen. Die besten Leute waren Pertonzel und Staudher. Auch alle übrigen Leute waren gut. Bei Merkur war diesmal der Beste der Goalmann. Ihm treu zur Seite standen die Backs. Die Stürmerreihe war sehr unsicher; es fehlte ihr an Entschlossenheit. Viele sichere Chancen wurden kläglich vergeben. Schiedsrichter Herr Planinšek war diesmal nicht auf der gewohnten Höhe. Besuch sehr schwach.

S. K. Mura — S. K. Ilirija 8:5 (5:3)

Das sonntägige, in Murska Sobota ausgetragene Handballfreundschaftsspiel brachte der Mura-Familie einen schönen Sieg. Mura trat zu diesem Spiele mit einer, Ilirija mit zwei Ersatzspielerinnen an. Ilirija führte ein sehr unfaires Spiel vor, so daß sich der Schiedsrichter, Herr Peterka gezwungen sah, neun Minuten vor Schluß des Spieles eine Ilirija - Spielerin auszuschließen. Dies war der Anlaß, daß der Reisebegleiter „Ilirijas" seine Familie abtreten ließ. Vom sportlichen Standpunkte ist ein derartiges Vorgehen sehr zu verurteilen.

Die Automobil-Weltmeisterschaft

Am 5. September wird mit dem Großen Preis von Italien in Monza die Automobil-Weltmeisterschaft 1926 abgeschlossen. Sie war nicht stark umstritten. Bugatti und Delage stehen als unbedingte Favoriten an der Spitze. Gefahren mußten dieses Jahr folgende Rennen werden: der Große Preis von Italien, außerdem zwei der folgenden vier Rennen nach der Wahl der Starter, nämlich der Große Preis von Europa, der Große Preis von Frankreich, der Große Preis von Indianopolis oder der Große Preis von England. Nur der erste Wagen einer Marke kommt in der Berücksichtigung der Plätze in Betracht. Der Sieger erhält einen Punkt, der zweite 2 Punkte und der Dritte 3 Punkte und der Vierte 4 Punkte. Nicht klassierte Wagen, welche das Rennen nicht zu Ende gefahren haben, erhalten 5 Punkte. Für den Nichtstart werden 6 Punkte gegeben. Demnach ist das Klassement augenblicklich:

	Bugatti	Delage
Großer Preis von Indianopolis	6	6
Großer Preis von Frankreich	1	6
Großer Preis von Europa	1	3
Großer Preis von England	2	1
Punkttotal bis jetzt	10	16

Bugatti steht deshalb mit 10 Punkten an der Spitze und dürfte die Führung nicht mehr verlieren, wenn es im Großen Preis von Italien auch nur einigermaßen gut abschneidet.

: **Sonstige Spiele in Maribor** 1. SSK. Maribor — T.S.K. Merkur Res. 3:0 (3:0). Das Jugendspiel „Maribor" gegen „Svoboda" endete mit 7:1 zu Gunsten der ersteren. Was sehr zu bedauern ist, war die Tatsache, daß es wieder zu einer Schlägerei kam, jedoch nicht zwischen zwei Spielern, sondern zwischen dem Schiedsrichter und einem Svoboda-Spieler. Es wäre in der Ordnung, wenn der Verband (MŠD) sich ins Mittel legen und zu Jugendspielen unqualifizierte Schiedsrichter stellen würde, damit künftighin derlei Zwischenfälle unterbleiben.

: **Leichtathletische Meisterschaften Sloweniens.** Den Bericht über die soeben in Ljubljana ausgetragenen leichtathletischen Kämpfe bringen wir in der morgigen Nummer.

: **Deutschland gewinnt den Leichtathletik-Dreiländerkampf überlegen.** Basel, 22. August. Heute wurden hier die Wettkämpfe der drei Länder Deutschland, Schweiz und Frankreich zu Ende geführt, die einen überlegenen Sieg der Deutschen brachten. Erster wurde Deutschland 127.5 Punkte, Zweiter Frankreich 89.5 Punkte, Dritter Schweiz 58 Punkte.

: **Ein Weltrekord im Traben über eine Meile.** Der amerikanische Traber Peter Malthy stellte einen neuen Weltrekord auf, indem er auf einer Halbmeilenbahn (804.5 Meter) die Meile in 2:09,5 trabte. Diese Leistung des Dreijährigen entspricht einer Kilometerzeit vo 1:20,6.

: **Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Sportbeziehungen.** Die belgische Athletic-Liga hat in ihrer Generalversammlung beschlossen, die Beziehungen zur deutschen Leichtathletik wieder aufzunehmen.

: **Ein hervorragender Wurfathlet in Rumänien.** David, der bekannte rumänische Athlet, warf die Kugel 14.05 Meter und den Diskus 44.25 Meter. Außer Konkurrenz warf David den Diskus 40.63 Meter, die beste Leistung, die heuer in Europa erzielt wurde.

: **Vom Einfluß des Sportes auf das Körpergewicht.** Diese sehr zeitgemäße Frage haben Untersuchungen neuerdings geklärt. Die Versuche ergaben, daß das Körpergewicht sporttreibender junger Männer — im Alter von 25 und 26 Jahren — wesentlich zunahm, was ausschließlich auf das vermehrte Wachstum der Muskulatur von Oberarm und Oberschenkel zurückzuführen ist. In der ersten Zeit der körperlichen Uebungen nahm der Brustspielraum immer etwas ab, worauf er später aber wieder stark anstieg. Jedenfalls kann die Körperbewegung bei jungen Menschen als direkter Wachstumsanreiz auf die Muskeln betrachtet werden. Bei älteren Männern jedoch hatte die Körperbewegung keine Vermehrung, sondern eine Verminderung des Körpergewichtes und Muskelumfanges zur Folge, weshalb man wohl annehmen kann, daß der Körper, je älter er wird, auf starke körperliche Bewegung anders reagiert, als der Körper des jungen Menschen.

: **Helen Wills wieder geschlagen.** Helen Wills wurde bei den amerikanischen Meisterschaften von Mrs. Mallory 8—6, 4—6, 2—6 geschlagen. Dieses Resultat kommt um so überraschender, als Mrs. Mallory in der heurigen Saison zu keiner besonderen Form aufgelaufen ist und auf ihrer Europatournee wiederholt geschlagen wurde. Der Vater der Helen Wills hat seiner Tochter nach dieser Niederlage jede weiteren Start in der heurigen Saison verboten.

: **Ein Preis von 5000 Dollar für Gertrud Ederle.** Der amerikanische Kaugummifabrikant hat für Miß Ederle einen Preis von 5000 Dollar ausgeschrieben, wenn sie von Cataline Island die kalifornische Küste erreicht. Diese Strecke ist bedeutend breiter als der Kanal, das Wasser hat dafür weniger Strömung.

Schach.

Das Schachturnier in Ljubljana

Am 15. August begann in Ljubljana das alljährliche Turnier des Schachverbandes in Jugoslawien, wonach der Sieger zum Meister erklärt werden soll. Das erste Turnier fand in Celje, das zweite in Novi-Sad, das ritte in Subotica statt. Bekanntlich errang vor zwei Jahren das Mitglied des hiesigen Schachklubs, Herr E. Kramer, nebst Furlani und Ciriš den ersten Preis und hiermit die Anwartschaft für Meisterturniere. Das heurige Turnier findet in 2 Gruppen zu je 12 Spielern statt und es wird nach Beendigung des Gruppenturniers noch ein engerer Wettkampf zwischen den ersten 4 Spielern ausgefochten. Das Spielen in Gruppen hat wohl seine großen Nachteile, weshalb es von Schachmeistern im allgemeinen abgelehnt wird. Darüber wollen wir noch nach Beendigung des Turniers sprechen

Am Samstag den 21. d. wurde die sechste Runde beendet; diese Runde war für die Favoriten der A-Gruppe schicksalsvoll. Agapjejev (Zagreb) wurde von Riesel und Kalabar (Varaždin) vom Favoriten des Maribor-Klubs, Vasja Pirc, geschlagen, während Jerošov (Ljubljana) mit Acimović nur Remis machte.

In der B-Gruppe siegten die Favoriten: Furlani (Ljubljana) über Marjanović, Ciril Vidmar über Kulžinski; Singer (Zagreb) über Jonke, Rožič über Poljakov.

Der Stand nach der 6. Runde ist folgender: A - Gruppe: Rupnik 4, Kalabar Riesel, Tot je 3, Grenčarski und Jerošov je 2½ (1), Agapjejev und Pirc je 2½, Mrzlikar 1½, Acimović 1 (1). In der B - Gruppe: (11 Spieler wegen Austritt eines Spielers): Furlani, Dr. Singer und Rožič je 4½, Drnovšek 4, Dzizinski und Vogelnik 3½, Vidmar 3, Kulžinski 2½, Poljakov und Dumić 2, Jonke 1½, Marjanović 1.

Unter die ersten Favoriten können wir schon heute Singer, Furlani, Rožič und Kalabar rechnen, doch haben Aussicht, ins engere Treffen zu gelangen, noch Agapjev, Pirc, Rupnik, Vogelnik und Dzizinski. — Wir werden von nun an die täglichen Berichte bringen. J. F.

Esperanto

es. **Esperantokongresse im Jahre 1926.** Der diesjährige Weltkongreß der Esperantisten aller Länder findet in Edinburgh statt. Es ist dies der 18. Weltkongreß. Außerdem haben in diesem Jahre bereits 19 nationale Esperantokongresse stattgefunden, darunter der dritte jugoslawische zu Pfingsten in Maribor.

es. **Esperanto an der Handelsfakultät der Zagreber Universität.** In dem Gesetz, das an Stelle der Handelshochschule in Zagreb die neue ökonomisch-kommerzielle Fakultät der Zagreber Universität begründet, wurden für das Esperanto als Freigegenstand in den ersten sechs Semestern zwei Wochenstunden festgelegt. Zum Lektor der Esperantosprache an der Universität wurde Dr. Dušan Maruzzi, Sekretär des Zagreber statistischen Amtes und Vorsitzender der jugoslawischen Esperantistenliga, ernannt. Außerdem wurde dem Genannten bei dieser Gelegenheit der Titel eines Ehrendozenten der Universität Zagreb verliehen.

es. **Das Rote Kreuz in Jugoslawien und das Esperanto.** Mit Rücksicht auf die von der Zentrale des Roten Kreuzes in Genf erlassene Resolution zu Gunsten des Esperanto wird die Vertretung des Roten Kreuzes in der Zagreber Gespanschaft noch in diesem Jahre für seinen Nachwuchs ein Esperantolehrbuch in einigen Tausend Exemplaren herausgeben.

es. **Die Sowjetrepublik und das Esperanto.** Anläßlich des in diesen Tagen in Leningrad (Petersburg) stattfindenden Weltkongresses der Arbeiteresperantisten (Sennacieca Asocio Tutmonda), hat die Sowjetregierung neuerlich eine besondere Esperantopostmarke mit russischem und Esperantotext herausgegeben.

Philatelie

Neuheiten

Die Südafrikanische Union verausgabt in der begonnenen Serie den Wert 6 Pence, orange und grün, mit beidsprachigen Inschriften wie die bisher erschienenen. Der Wert zeigt den Freiheitsbaum von einem Lorbeerkranz umgeben, Wasserzeichen: Hirschkopf, Zähnung 14 : 15. — Der grüne Aufdruck „Avion" in französischer und arabischer Sprache für das Gebiet der Alauiten, Großlibanon und Syrien auf den Beldermarken dieser Länder ist durch den Aufdruck eines Flugzeuges in roter Farbe ersetzt worden: 2 Piaster tiefblau, 3 rotbraun, 5 violett und 10 dunkelrotlila. — Die gemeldeten Nachportomarken von Algier sind im Kurs, im Muster der alten Ausgabe: 5 Cent. blau, 10 braun, 20 grünoliv, 25 blaulila, rosa, 30 karmin, 45 grün, 50 dunkellila, 1 Fr. braunlila; dazu folgen nach der Zeichnung Frankreichs 1908: 10 Cent. violett, 30 gelbbraun und 60 rot. — Der höchste Wert von Bahamas, 1 Pfund grün und schwarz weist ebenfalls Zähnung 14 und das vervielfältigte CA-Wasserzeichen auf. — Das unter englischem Protektorat stehende Beschuanaland bringt den englischen 1 Schilling-Wert mit dem Aufdruck des Landesnamens. — Die 60 Cent., karmin und braun, des heiligen Jahres mit dem Aufdruck Erithrea ist mit kopfstehendem Aufdruck bekannt geworden. — In farbigem Tiefdruck auf wei-

Bleiben Sie bei der alten Gewohnheit
und verwenden Sie auch weiterhin zu Ihrem Kaffee den altbewährten
Aecht Franck Kaffee-Zusatz.
Er verbilligt den Kaffee und macht das Getränk kräftiger und voller im Geschmack. Auch zum Getreide gehört unbedingt *Aecht Franck.*

Spanien verlangt Tanger

Das internationale Leben in Tanger.

Spanien verlangt jetzt, durch den spanisch-italienischen Bündnisvertrag gestärkt, die Einverleibung des unter internationaler Verwaltung stehenden Tanger, der wichtigsten Hafenstadt Marokkos. In Frankreich hat das, da Primo de Rivera bei seinem Pariser Besuch nichts davon erwähnte, nicht geringes Aufsehen erregt.

zem Papier, Zähnung 11, haben die Vereinigten Staaten zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung, die sie vor 150 Jahren von England loslöste, eine Erinnerungsmarke, 2 Cent. karmin, herausgegeben. An einem soliden Holzgestell hängt eine Glocke mit einem deutlich sichtbaren Riß, der die Unbrauchbarkeit dieser Freiheitsglocke seit 1843 andeuten soll. Am oberen Rand trägt sie die Inschrift: Sesqui Centennial Exposition, darunter die Jahreszahlen 1776 und 1926.

Als höchster Wert der gegenwärtigen Serie der Fidschi-Inseln ist 5 Schillinge, grün und rot auf braun, zu nennen. Die angekündigten — Wohltätigkeitsmarken für Großlibanon und Syrien, deren Ertrag zur Milderung des Elendes der beim Drusen-Aufstand geflüchteten Einwohner bestimmt ist, sind erschienen. Die beigefügte Wertangabe bezeichnet nicht etwa den Wohltätigkeitszuschlag, sondern den neuen Franaturwert, während der bisherige Nennwert als Wohltätigkeitsbetrag gilt. Der Aufdruck ist zum Teil rot, zum Teil schwarz, bei einem Wert sechszeilig, sonst vierzeilig. Bei den ehemaligen Flugpostmarken sind die ersten beiden Zeilen rot, die anderen zwei schwarz, ausgenommen beim höchsten Wert, der ganz in Schwarz überdruckt ist. Die in Klammern beigefügten Ortsnamen bezeichnen die Städte auf den Markenbildern: Libanon: 0,25 und 0,25 oliv-schwarz (Beirut), 0.25 und 0.50 gelbgrün (Tripoli). 0.25 und 0,75 bräunlichrot (Bet-e-dine), 0,50 und 1 3. lilarosa (Baalbeck), 0.50 und 1,25 bunelgrün (Mouktara), 0,50 und 1,50 karminosa (Tyros), 0,75 und 2 tiefbraun (Zahla), 0,75 und 2,5 blau (Baalbeck), 1 und 3 rotraun (Deir-el-Kamar), 1 und 5 violett Saida), 2 und 10 dunkelrotlila (Tripoli) und und 25 ultramarin (Beirut). — Die Nachportomarken Frankreichs 1893/1924 nd mit dem Aufdruck Etablissements français de l'Oceanie für jene Kolonie ienstbar gemacht worden: 5 Cent. blau, 10 raun, 20 grünoliv, 30 karmin, 40 rosa, 60 rün, 1 Fr. lilabraun und 2 Fr. auf 1 Fr. egelrot. Der letzte Wert ist ohne Aufdruck icht zur Ausgabe gelangt. — Peru melet eine Abstimmungsmarke 5 Cent. blau it der Inschrift: Pro Plebiscite Tacna Arica. Sie zeigt eine Landschaft und ist Lima hergestellt worden. — Die Freiarken von Palästina sind neuerdings erdruckt worden und dienen als Nachportmarken für Transjordanien: 1 Meter auf Meter braun, 2 Meter auf 1 Meter braun, auf 3 blaugrün, 8 auf 3 blaugrün, 13 auf blau und 5 Pia. auf 13 blau. — Im bisrigen Muster von Trengganu sien) ergänzt der 3 Schilling Wert rot und grün auf grün die im Verkehr befindliche Ausgabe.

Für die Frauenwelt

Frauen als Forschungsreisende

Der Beruf des Forschungsreisenden, der so große Ansprüche an den Mut, die Ausdauer und die Körperkräfte stellt, scheint eigentlich dem Manne vorbehalten, und es ist ein besonders charakteristisches Zeichen für die neuen Kräfte, die die Frau in sich entwickelt, daß in den letzten Jahren einige bedeutende weibliche Forschungsreisende hervorgetreten sind.

Es sind hauptsächlich Engländerinnen, die sich bisher in der Geschichte der Forschungsreisen einen bedeutenden Namen gemacht haben.

Da ist z. B. Beatrice Grimshaw, die verschiedene Gebiete des dunkelsten Afrika erforscht hat, in denen selbst Trupps wohlbewaffneter Männer nicht sicher sind. Eine andere junge Dame, die die Abenteuerlust zu einsamen Fahrten in den gefährlichsten Ländern Afrikas verlockt hat, ist Rosita Forbes; sie hat auch bei ihren Wanderungen unter den wilden Beduinenstämmen nie männliche Kleidung angelegt, sondern ist stets als Frau gereist, und gerade indem sie an den ritterlichen Sinn der Wüstensöhne appellierte, hat sie sich besser aus schwierigen Lagen herausgezogen, als es einem Mann geglückt wäre. Charlotte Cameron hat den größten Teil der Erde bereist und außerordentlich interessante Bücher über ihre Fahrten und Erlebnisse geschrieben, sie ist nicht so sehr eine Erforscherin unbekannter Länder als eine ausdauernde und kaltblütige Besucherin der fernen Erdteile, in denen auch bei einem oberflächlichen zivilisatorischen Anstrich einer Frau so viele Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten bevorstehen. Sehr viel gefährlicher und aufregender sind die Abenteuer gewesen, die Lady Richmond Brown bei der Jagd nach den riesigen Ungeheuern der Meerestiefe und bei der Entdeckung von Ruinen der mittelamerikanischen Mayakultur durchgemacht hat; sie hat zusammen mit ihrem kühnen Reisegefährten Mitchell Hedges unzählige Male dem Tod ins Antlitz geschaut u. Taten vollbracht, die man einer Frau niemals zugetraut hätte. Frau Court Treatt hat ihren Mann auf der längsten und gefährlichsten Automobil-Expedition begleitet, die bisher unternommen worden ist.

So haben die Frauen sich bereits in allen Erdteilen als kühne Reisende und kluge Forscherinnen bewährt; nur an der Polarforschung haben sie sich noch nicht beteiligt, wenn man von den eingeborenen Eskimo-Frauen absieht, die schon mehrfach den Polarreisenden so große Dienste geleistet haben.

---

h. **Unkraut auf gepflasterten Höfen und Wegen** entfernt man folgendermaßen: Man löst reichlich Viehsalz in stark kochendem Wasser auf, begießt hiemit bei grellem Sonnenschein die Fugen des Pflasters und legt nachher oben auf dieselben noch etwas loses Salz. In wenigen Stunden ist das Unkraut und Gras verbrannt, dürfte dann so leicht auch nicht wiederkehren.

h. **Spargelbohnen mit Bröseln.** Die gesäumten, gewaschenen Wachsbohnen werden in mäßig gesalzenem Wasser sehr weich gekocht, abgeseiht, mit in Butter oder anderem Fett gerösteten Semmelbröseln übergossen.

h. **Wie behandelt man Bißwunden?** Bei Insektenstichen betupft man die Haut mit Salmiak; schwillt die Stichstelle an, so macht man Umschläge mit verdünnter, kalter, essigsaurer Tonerde. Bei Schlangenbissen umschnürt man das Glied oberhalb der Bißstelle, damit das Gift der Schlange nicht in den menschlichen Körper dringen kann. Bei Hunde- und Katzenbissen besteht die Gefahr, daß die Tiere wutkrank sind und durch den Biß die Krankheit auf den Meschen übertragen wird. Die Wutkrankheit tritt erst einige Monate nach dem Biß auf, ist außerordentlich quälend und sehr gefährlich. Da man nie wissen kann, ob das betreffende Tier krank ist, muß die Bißwunde sofort behandelt werden. Durch die sofortige Pasteursche Schutzimpfung wird der Ausbruch dieser schrecklichen Krankheit verhindert.

h. **Geschmeidige Hände.** Ein einfaches, billiges Mittel, Hände trotz der für sie so nachteiligen Haus- und Gartenarbeiten geschmeidig zu erhalten, ist öfteres längeres Waschen in Regenwasser, besonders wenn man dem Regenwasser auf ungefähr 1 Liter einen Kaffeelöffel voll „Persil" beimischt; man kann diese Wirkung noch erhöhen, wenn man sich nach dem Waschen die Hände mit einigen Tropfen Zitronensaft befeuchtet.

h. **Eier in Paradeisäpfelsoße.** Fünf bis sechs große ,reife Früchte, gewaschen, auseinandergebrochen, werden mit etwas Zwiebel, Petersilie und Wasser, bis zum Ueberstehen gekocht, passiert, mit dicklicher, fetter Einbrenne zu Soße gerührt, mit Salz, ein wenig Süßstoff und vielleicht auch etwas Suppenwürz glattgekocht. Für jede Person hat man mittlerweile ein oder zwei Eier kernweich gekocht, nach vier Minuten Kochzeit geschält und in die Soße gelegt, wo sie noch einige Minuten mitkochen. Als Zwischenspeise oder mit Reis oder Nockerln dazu an fleischlosen Tagen zu geben

Volkswirtschaft

Ein Gang durch unsere Industrie

Trikotagen- und Wäschefabrik Gaspari & Faninger

Wie intensiv die Industrialisierung der Draustadt betrieben wird, wie wir in kleinem, bescheidenen Rahmen den Wettbewerb mit der Weltfabrikation aufzunehmen und zu führen imstande sind, davon zeugt ein Rundgang durch das hiesige Unternehmen der Firma Gaspari & Faninger.

Die Fabrik befindet sich im Gebäude, welches vorher von der Firma „Jugolloyd" zu Industriezwecken umadaptiert worden war. In dem im ersten Stock gelegenen Zuschneideraum, der mit elektrisch betriebenen Zuschneide-Spezialmaschinen versehen ist, wird die aus Asch gelieferte Rohstoffware (Trikot) zugeschnitten. Nach der Registrierug gelangen die Stücke an die im anliegenden Saale arbeitenden Näherinnen zur Verfertigung Es ist ein außerordentlich langer, lichter und luftiger Saal mit zwei Reihen ebenfalls elektrisch betriebener Spezialmaschinen für Knopfloch-Anfertigung, Annähen der Knöpfe sowie für die endgiltige Vollendung. Die Fabrik beschäftigt 75 bis 90 Arbeiterinnen. Ihre Kapazität beträgt jährlich 90.000 bis 100.000 Dutzend.

Die Fabrik, die ihre Fertigware hauptsächlich im Banat, in der Bačka und in der Baranja absetzt, ist mit Aufträgen bis Ende Dezember reichlich eingedeckt. Was die weitere Entwicklung des Unternehmens betrifft, muß hervorgehoben werden, daß die Firma bestrebt ist, in Hinkunft eine Spinnerei nach Ascher Muster einzurichten, um auf diese Weise die Produktion zu verbilligen.

× **Die Bewegung der Getreidepreise in Oesterreich.** Aus Wien wird gemeldet: Infolge des fortgesetzten Rückganges der Getreidepreise werden gemäß der gleitenden Skala ab 1. September erhöhte Getreidezölle eintreten. Sollte sich der Preis am Stichtag, am 26. August, auf dem gegenwärtigen Stande bewegen, so dürfte der jetzige Zoll von 0,25 Goldkronen auf ungefähr 1,10 oder 1,20 Goldkronen per 100 Kilogramm erhöht werden.

× **Eine rumänische Flugzeugfabrik.** In Kronstadt wurde mit einem Kapital von 20 Millionen Lei eine Gesellschaft gegründet, der die rumänische Regierung, die siebenbürgische Maschinenfabrik Astra, der Credit-Industrial und eine französische Flugzeugfabrik angehören. Es sollen sowohl Flugzeuge für den Privatverkehr als auch Kriegsflugzeuge hergestellt werden.

× **Eine Waldabstockungstransaktion in Bulgarien.** Die mit österreichischem und deutschem Kapital gegründete bulgarische Forstindustrie A.-G. in Sofia erwarb, wie der „Holzmarkt" berichtet, von dem bulgarischen Staat eine Konzession zur Abstockung von 60.000 Hektar Fichten- und Kiefernbeständen. Die Konzessionsdauer beträgt 40 Jahre. Als Stocktaxe wird statt Bargeld ein gewisser Prozentsatz von dem jährlich erzeugten Schnittmaterial an den Staat abgeliefert. Zur Durchführung dieser Transaktion wird eine neue Gesellschaft, die „Bulgaria"-Holzindustrie-A.-G., gegründet.

× **Abschluß des internationalen Eisenkartells voraussichtlich im September.** Die Pariser „Temps" formuliert genau die Gründe der Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über das Eisenkartell und sagt, man könne nicht behaupten, daß die Verhandlungen gescheitert seien. Die Schwierigkeiten beruhen hauptsächlich darin, daß in Frankreich und Belgien die Syndikatsorganisation nicht so mächtig und fest ist, wie z. B. der deutsche Metallindustrieverband. Dadurch erklärt es sich, daß einige französische und belgische Delegierte häufiger die einzelnen an den Verhandlungen am meisten interessierten Firmen befragen mußten. Mit Frankreich seien jetzt bereits alle Schwierigkeiten überwunden gewesen. Man kann erwarten, daß dies auch bei Belgien der Fall sein wird und daß die Einwendungen einiger belgischer Firmen werden beseitigt werden. Die belgische Delegation zeichnete sich bei den Pariser Verhandlungen durch sehr konziliantes Verhalten aus. Alles deutet darauf hin, daß dieses für den europäischen und Weltmarkt der Metallindustrie so bedutungsvolle Abkommen nächsten Monat abgeschlossen werden wird.

× **Erhöhung der österreichischen Eisenpreise.** Wie aus Wien berichtet wird, wurden mit der Inkraftsetzung der neuen Eisenzölle in Oesterreich die Eisenpreise folgendermaßen erhöht: Die bisherigen Werkpreise für Stab-

eisen von 26 Schilling per Meterzentner auf 29.25 Schilling, die Preise für Bandeisen von 29.25 auf 36.25 Schilling. Gleichzeitig sind die Preise im Großhandel in entsprechendem, sogar etwas größerem Maße hinaufgesetzt worden.

× **Schwedisches Zündholzmonopol auch in Frankreich?** Aus Paris wird gemeldet: Nach der „Agence economique et financier" hat die schwedische Streichholzgruppe der französischen Regierung Vorschläge für die Uebernahme der französischen Zündholzproduktion gemacht. Die französische Regierung erwäge ernsthaft die Annahme dieses Angebots, da die schwedische Gruppe angeboten hat, die dem Staate zukommenden Gewinne für die ganze Dauer der Monopolkonzession dem französischen Staat sofort nach der Unterzeichnung des Vertrages auszuzahlen.

Der Landwirt

Richtige Aufbewahrung von frischem und getrocknetem Obst

Die Aufbewahrung von frischem Obst ist keine Sache, die man leicht nehmen darf, denn jede Nachlässigkeit, die man sich dabei gestattet, rächt sich unfehlbar. Ist man selbst glücklicher Besitzer eines Obstgartens, dann weiß man auch, wann und wie man Obst zu ernten hat, um seine Haltbarkeit nicht zu beeinträchtigen. Wird der Wintervorrat an Aepfeln und Birnen jedoch gekauft, so muß man sich die Mühe nehmen, die Früchte gut zu sortieren und nur solche einzulagern, welche frei von Druckflecken, Wurmstichen oder kranken Stellen sind. Diese würden bald zu faulen beginnen und den ganzen Vorrat anstecken. Der beste Lagerraum ist ein trockenes, luftiges, über der Erde gelegenes Gelaß. Der Keller wäre nicht zu empfehlen, denn er ist meist feucht und dumpf und kann nicht genügend gelüftet werden.

Am besten liegt das Obst auf Gestellen aus reinen, schmalen, gehobelten Holzleisten. Jedesmal vor der neuerlichen Benützung ist der Raum gut zu reinigen, eventuell sind die Wände zu kalken, die Gestelle und der Fußboden tüchtig zu waschen. Die aufgelegten Früchte berühren einander nicht und liegen mit den Stielen nach oben. Wenn möglich soll in dem Raum nichts anderes neben dem Obst verwahrt werden, denn dieses nimmt jeden Geruch sofort an und büßt dadurch seine Güte vollkommen ein. Die Früchte werden in Sorten geschieden und jene, welche zuerst lagerreif sind, also zuerst verbraucht werden müssen, so gelegt, daß sie am leichtesten zu erreichen sind. Die Temperatur des Raumes sei gleichmäßig und sinke womöglich nicht unter + 2° Celsius. Im Notfalle werden die Früchte zugedeckt. Wo kein eigener Raum zur Verfügung steht, gibt es mäßig große Kisten und Körbe, in welche das Obst ohne jedes Zwischenmaterial sorgfältig geschichtet, wenn nötig zugedeckt, und auf dem Dachboden untergebracht wird. So behandelt erhält sich das Obst von selbst etwas feucht und warm. Oefteres Sortieren und Suchen nach faulenden Stücken ist hier wie dort angezeigt. Während der Mittagsstunde bei Sonnenschein mag der Lagerraum oder Dachboden auch im Winter gelüftet werden.

Nüsse und Kastanien läßt man am besten abfallen, denn dann sind sie bestimmt ganz reif und schimmeln weniger leicht. Weit ausgebreitet läßt man sie zuerst an der Luft trocknen und verwahrt sie dann in Körben oder Säcken frei aufgehängt am Dachboden. Melonen und Kürbisse lassen sich bis Weihnachten frisch erhalten, wenn man die Schnittfläche ihres Stengels mit Siegellack, Pech oder Teer gut verstreicht und jede Frucht frei aufhängt oder zumindest frei legt. Quitten werden bekanntlich geerntet noch ehe sie ganz reif sind. Zwischen Stroh und Häcksel gelegt, reifen sie recht gut aus.

Getrocknetes oder Dörrobst wird in verschließbaren Büchsen, Kistchen oder ähnlichen Behältern trocken und luftig verwahrt. Das ganz gewöhnliche Dörrobst z. B. Birnen, die vor dem Dörren nicht geschält werden, mögen auch in Säcke gefüllt und aufgehängt werden, während man die geschälten Früchte fest und sauber in ihre Behälter schichtet und gut verschließt. („Heim und Scholle").

Aus aller Welt.

t. **Ein indianisches Dokument.** Die amerikanische Stadt Salem im Staate Massachusetts hat jetzt das Dokument, auf dem vor 240 Jahren der Kaufvertrag zwischen den Gründern der Stadt und den indianischen Vorbesitzern des Stadtgebietes aufgezeichnet wurde, in einem speziell dafür erbauten Safe untergebracht; bisher hatte es im Rathaus hinter Glas und Rahmen gehangen. Der Grund und Boden wurde damals für 20 Pfund Sterling verkauft, heute dürfte er etwa hundert Millionen Dollar wert sein. Von den Namen der Indianerhäuptlinge, die unterzeichnet haben, kann man noch einige entziffern. Sie heißen z. B. Sam Wuttaanoh, Thomas Usqueakussennum und Wattawtinnusk.

Kunst und Literatur

+ **Gerhart Hauptmann im Dienste des Films.** Gerhart Hauptmann ist unter die Filmdichter gegangen. Wie die Berliner Zeitungen melden, wird er zu einem neuen Faustfilm der Ufa die Titel und Zwischentexte schreiben.

+ **Maxim Gorki** hat einen Generalvertrag abgeschlossen, wonach seine künftige Produktion sowie sein bisheriges, russisch in 18 Bänden vorliegendes Gesamtwerk deutsch im Malik-Verlag, Berlin, erscheinen wird. Gleichzeitig gingen die Gorki-Ausgaben der Verlage J. Ladyschnikow, Berlin, und Kurt Wolff, München, mit allen Rechten an den Malik-Verlag über.

Kino

Burg - Kino

Von Montag den 23. bis einschließlich Mittwoch den 25. August: **Drama einer vom Gatten vernachlässigten Frau.** Ein herrlicher Roman aus dem Leben einer vom Manne vernachlässigten Frau. Sechs Akte aus eleganten Salons und Nachtlokalen Newyorks.

Apollo - Kino.

Von Freitag den 20. bis inkl. Montag den 23. August: **„Die Eisschlucht am Dachstein",** ein Film von den Wundern der Natur. Unbeschreibliche Pracht der hohen Alpen und einer Eisschlucht, die der Adelsberger Grotte ähnelt. Brillantfeurige Tropfgebilde und märchenhafte Wunder der Natur. Lehrsam, genußreich! Man beachte die ausgestellten Photos! Ferner als Zugabe ein vorzügliches Zweiakter-Lustspiel.

Die Hauptsensation dieses Programmes: **Der Kampf um den Königspokal** in folgenden Hauptszenen: 1. Aufmarsch der Zagreber Kiebitze. 2. Ankunft des Königs, des Stifters des goldenen Pokals. 3. Der goldene Pokal. 4. Der Kampf um den Pokal. 5. Unbeschreibliche Ovationen für den König und die Sieger.

Kino „Diana" in Studenci.

Statt des Filmes „Liebe in der Garnison" wird der Film **„Der Gefangene von Zenta"** vorgeführt ab Samstag den 21. bis einschl. Dienstag den 24. August. Spannende Handlung, herrlichste Szenen. Der Film hatte bisher überall den größten Erfolg!

Vorstellung täglich an Werktagen um 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 16, 18 und 20 Uhr.

Witz und Humor.

Der dringende Fall. Auf einer kleinen sächsischen Bahnstation ist das mit einem Herzausschnitt versehene Häuschen verschlossen und ein Plakat besagt: „Schlüssel beim Stationsvorsteher". Ein Witzbold hat darunter geschrieben: „In dringenden Fällen wende man sich an die Generaldirektion nach Dresden."

Galgenhumor. Richter (zum Todeskandidaten): „Haben Sie noch einen Wunsch? Er soll Ihnen erfüllt werden." — „Ach, ich möcht' noch mal frische Erdbeeren mit Schlagsahne essen." — „Frische Erdbeeren? Die gibt es doch jetzt im Winter nicht." — „Na, da könnten wir ja warten, bis es welche gibt. Mir pressiert's nicht."

Merkwürdig. Züchter: „Diese jungen Hühnchen sind in der Brutmaschine ausgebrütet worden!" — Fräulein (aus der Stadt): „Wie natürlich! Sie sehen aus wie richtige!"

Ein Phlegmatiker. Wurschtig blieb Otto Erich Hartleben auch während der Premiere. So saß er an einem solchen Abend in der Kneipe. Als einer der Mitspieler hereinstürzte und rief: „Aber warum sind Sie denn nicht im Theater?" fragte er kaltblütig: „Wie is es denn?" — „Ein Riesenerfolg!" — „Schön! Kellner, noch 'ne Flasche!"

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schwache Männer erhalten wichtige Aufklärung gratis. Zuschr. an die Verw. unter „Sichere Rettung". 8625

Unterricht in der slowenischen Sprache wird erteilt. Adr. Vw. 8663

Schals, Abendkleider, Pölster usw. werden zum Bemalen (Handmalerei) übernommen. — Adr. Verw. 8644

Kränze, Blumensträuße, Grabausschmückung modern, billig. Handelsgärtnerei H. Steinbrenner, Koroška cesta. 8648

Realitäten

Ein schönes **Haus,** 20 Minuten vom Hauptplatz, (hochparterre), bestehend aus 3 Zimmern, zwei Küchen, Glasveranda, Wirtschaftsgebäude, Schweinestallungen, Gemüsegarten mit verschiedenen Obst- und Weinkulturen, ist sofort preiswert zu verkaufen. Anfr. Gledališka ul. 10/1. 8579

Ein schöner großer **Garten** im Stadtrayon, 2 Parzellen, Wasserleitung, samt Fechsung preiswert zu verkaufen. Anfr. Gledališka ul. 10/1. 8580

Großgrundbesitz von 200 bis 300 Joch gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht. Korent, Maribor, Smetanova ul. 48. 8636

Gerberei zu verkaufen oder zu verpachten wegen Krankheitsfall. Adr. Verw. 8496

Gutgehende **Greislerei** samt Wohnung zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Existenz" an die Verw. 8657

Zu verkaufen

Schubladekasten u. ovaler Tisch aus hartem Holz wegen Abreise zu verkaufen. Adr. Verw. 8665

Motorrad wegen Abreise billig zu verkaufen. Zu besichtigen im Gasthause Šafarič, Splavarska ulica 5. 8642

Gelegenheitskauf! Stutzflügel, modern, edler Ton, wegen Todesfalles zu verkaufen. Frančiškanska ul. 21, Part. 8664

Ein **Handkarren** zu verkaufen. Slovenska ul. 2, Hausbesorger. 8645

Jagdgewehr Kal. 16 und Herrenrad zu verkaufen. Ruška cesta 3 im Hof. 8654

Ottomane, wollene Matratze, 1 Deyimalwage, Küchengeschirr u. -geräte, Küchentisch, Stellagen, Eisschuhe, Rodel, Damengaloschen Nr. 38 zu verkaufen. Anfr. Verw. 8658

Zu mieten gesucht

Suche in Maribor oder Celje in ruhigem Viertel ein **Zimmer** m. Badezimmerbenützung bei kinderloser deutscher Witwe, Hausbesitzerin. Bei absehbarer Pensionierung will diesen Aufenthalt nehmen. Da alleinstehend, wird Geberin ev. auch Erbin. Nur ernste Angebote an die Verw. unter „Nr. 8660". 8660

Geschäftslokale, kleinere Geschäfte (auch Ablöse), Stadt und Umgebung, Kanzleiräume, Gastlokale, Magazine für ernste Reflektanten. Anträge: „Marstan", Rotovški trg 4. 8655

Suche Mitte Stadt oder Nähe Studenci per 1. September ruhiges, womöglich separ. **Zimmer.** Angebote unter „Ing." an die Verw. 8652

Zu vermieten

Beamtenswitwe nimmt zwei **Studenten** in ganze Verpflegung Klavier- und Gartenbenützung. Anfr. Aleksandrova cesta 81 in der Bäckerei. 8465

Stellengesuche

Absolventin der Handelsschule mit Kenntnis der slowenischen, kroatischen, deutschen, italienisch. und französischen Sprache in Wort und Schrift, sucht Posten. Anzufragen beim „Jutro", Maribor, Barvarska ul. 1. 8647

Elektromonteur mit 10jähriger Praxis, selbständig in Hoch- und Niederspannung, sowie Hausinstallation, geübt in Falz-, Drähte-, Bergmannrohr- und Litzenarbeit, versiert in Projektierung von Anlagen, sucht ständigen Posten. Anträge unter „Verheiratet" an die Verw. 8640

Kontoristin, der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle. Gefällige Anträge an die Verwalt. unter „Kontoristin". 8643

Hausmeisterstelle wird gesucht. Der Mann ist Maler. Anträge a. die Verw. erbeten unter „Arbeitsfreudig". 8650

Tüchtiger und fleißiger **Haustischler** m. längeren Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anträge erb. an die Verw. 8632

Offene Stellen

Maler- und Anstreicherlehrjunge wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen bei Vaupotič, Sodna ulica 16. 8595

Kindermädchen zu 1jährigem Kinde gesucht. Adr. Verw. 7040

Kupferschmied - Gehilfe wird z. sofortigen Eintritt gesucht. Dittrich Gustav, Kupferschmied in Murska Sobota. 8621

Tüchtiger **Fleischhauerbursche** (Bankknecht) wird gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. — M. Radej, Varaždin. 8627

Lehrmädchen aus besserem Hause, welches das Damenfrisierfach gründlich erlernen will, wird b. Kost und Wohnung aufgenommen. Solche mit Vorkenntnissen bevorzugt. Anträge mit Bild a. Peter Spinner, Herren- und Damenfriseur, Zemun, Kralja Petra ul. 20. 8523

Schreibkraft, der serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, sowie in Stenographie und Maschinschreiben bewandert, wird sofort aufgenommen. Offerte u. „K. M. J." an die Verw. 8397

Tüchtige nette **Zahlkellnerinnen** werden gesucht. Posredovalnica Janežič-Wallner, Slovenska ulica 16. 8641

Braves **Mädchen,** das auch etwas kochen kann, wird zu kleiner Familie gesucht. Adr. Verw. 8651

Gute perfekte **Köchin** wird für auswärts gesucht. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäfte. 8656

Gefunden - Verloren

Ein kleiner **Hund** zugelaufen. Schwarz-weiß. Abzuholen Jurčičeva ul. 21, Studenci. 8649

Bachernausflügler! Am Sonntag den 22. d. wurde auf dem Wege Mariborska koča—Maribor (südlicher Weg) ein lichtbrauner, breitkrämpiger Herrenhut verloren. Der ehrliche Finder möge den Hut in der Verw. abgeben. 8659

Suche

per sofort

für großes Hotel und Kaffeehaus tüchtige Speisenträgerin, zugl. Frühstücksrechnerin und eine Kassierin, welche Maschinnähen kann. Beide können auch älter sein. Vorzustellen Rušer, Dienstvermittlung, Ljutomer. 8661

AUSVERKAUF

sämtlicher Spielwaren, GUMMIBÄLLE

8570

50%

unterm Tagespreis

Gaspari & Faninger nasl.

Slavko Cernetič, Aleksandrova cesta 23

Sämtliche

SOMMERWAREN

zu tief reduzierten Preisen

Gaspari & Faninger

8571 naslednik

Slavko Cernetič Aleksandrova 23

In größerem Haushalte

in der Umgebung von Ljubljana wird eine **Magd,** der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit allen Arbeiten des Haushaltes vertraut, womöglich mit Zeugnissen, verläßlich und ehrlich, mit 1. September 1926 aufgenommen. Wohnung und Verpflegung frei. Lohn nach Uebereinkunft. Schriftliche Anträge sind mit allen Lebensdaten und Ansprüchen zu richten an die Verw. der „Marburger Zeitung" unter „St. M." 8662

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo Kasper, Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko Detela. — Beide wohnhaft in Maribor